



#### VERANSTALTUNGSORT:

**Friedrich-Ebert-Stiftung  
Hiroshimastr. 17 (Haus 1)  
10785 Berlin**

#### FAHRVERBINDUNGEN:

**Buslinie 100** bis Haltestelle Lützowplatz • **Buslinie M 29** bis Haltestelle Hiroshimasteg • **Buslinie 200** bis Haltestelle Tiergartenstraße • Vom Flughafen Tegel **Buslinie 109** und **X9** bis Bahnhof Zoo, dann **Buslinie 200** oder **100**.

Parkmöglichkeiten stehen leider nicht zur Verfügung.

#### VERANTWORTLICH:

**Dr. Irina Mohr** und  
**Franziska Richter**  
Forum Berlin, Friedrich-Ebert-Stiftung  
Franziska.Richter@fes.de

**Prof. Dr. Everhard Holtmann**  
Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.  
Everhard.holtmann@politik.uni-halle.de

#### ORGANISATION:

**Franziska Bongartz**  
Forum Berlin, Friedrich-Ebert-Stiftung  
forum.fb@fes.de  
FAX: 030 269 35 9242

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur Barrierefreiheit haben.

#### Fotonachweis

»Schwerter zu Pflugscharen«, Robert Wensierski,  
Robert-Havemann-Gesellschaft  
»Trabbi«, Mareike Schmidt (Privatarchiv)  
»Großeltern«, Ingo Bartussek, Fotolia  
»Leuchtturm«, ci, Fotolia

**LOTTO STIFTUNG  
BERLIN**



„... und dann  
sind wir an die  
Ostsee gefahren.“

## DDR-Geschichte im Gespräch der Generationen

Einladung zur Ausstellungseröffnung

**10.12.2015 \* 18.30 Uhr**

**FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG**  
Hiroshimastr. 17 (Haus 1)  
Berlin

**zsh**  
Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.  
an der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**  
Forum Berlin

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

25 Jahre nach der Wiedervereinigung zeigen sich im Geschichtsbild der DDR wahrnehmbare Unterschiede zwischen Erinnerung und politischer Aufarbeitung: Individuelle und familiäre Erinnerungsbilder scheinen nicht deckungsgleich mit dem in den Geschichtsbüchern vermittelten Bild der DDR-Diktatur zu sein.

Wie wird über die Zeit der DDR in ostdeutschen Familien wirklich gesprochen und innerhalb der Generationen weitergegeben? Werden Diktaturerfahrungen aufgearbeitet oder geht es vorwiegend um lebensweltliche Bezüge? Wie werden beispielsweise Anpassung und Widerspruch erinnert?

Auf diese Fragen haben uns 16 ostdeutsche Familien Antworten gegeben und ein faszinierender Blick in Erinnerungslandschaften ist entstanden.

Im Forschungsprojekt „Intergenerationelle Verständigungen 25 Jahre nach dem Mauerfall“ wurden in diesen Familien jeweils ein Interview mit Kindern, Eltern und Großeltern geführt.

Die interviewten Personen der Großeltern-Generation sind im Durchschnitt 82 Jahre alt, das durchschnittliche Alter der Eltern-Generation beträgt 57 Jahre. Bei der Kinder-Generation wurden zwei Altersgruppen befragt: vorwende- und wendesozialisiert (heutiges Durchschnittsalter 38 Jahre) sowie nachwende-sozialisiert (heutiges Durchschnittsalter 27 Jahre).

Für diese Wander-Ausstellung, zu deren Eröffnung wir Sie sehr herzlich einladen, wurden aus den 16 Familien sechs Familien ausgewählt, die im ersten Teil mit Fotos und Zitaten persönlich dargestellt werden. In dem zweiten Ausstellungsteil werden anhand von zehn Schwerpunkten anonymisierte Zitate aus den Interview aller 16 Familien verwendet, um die Bandbreite heutiger Einschätzungen des Lebens in der DDR zu verdeutlichen.

In der Zusammenschau von Diktaturerfahrung und Lebenswelt zeigen sich in der Ausstellung differenzierte Bilder erlebter Geschichte. Sie kann als Grundlage für die heutige Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte dienen und zur Diskussion anregen.

Wir würden uns sehr freuen, mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen zu können!

## PROGRAMM

### 18.30 UHR \* BEGRÜSSUNG

**Franziska Richter**

Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung

### GESPRÄCHE UND INTERVIEWS ZUR AUSSTELLUNG MIT

**Dr. Irina Mohr**

Leiterin des Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung

**Prof. Dr. Everhard Holtmann**

Direktor des Zentrums für Sozialforschung Halle e.V.

**Dr. Judith Enders**

Mitbegründerin des Netzwerks „Dritte Generation Ostdeutschland“ und des Vereins „Perspektive Hoch 3“

sowie mit einigen an der Ausstellung beteiligten Familien, wie beispielsweise **Familie Albrecht** und **Familie Klinger**.

MODERATION: **Petra Schwarz**, freie Journalistin

Ein Kooperationsprojekt der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Zentrums für Sozialforschung Halle e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH und approxima Gesellschaft für Markt- und Sozialforschung Weimar.

## 10.12.2015 \* 18.30 Uhr

FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

Hiroshimastr. 17 (Haus 1), Berlin